



Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling (2.v.l.) und Josef Metzen, Geschäftsführer der Freunde-Gesellschaft der Universität, nahmen den „Schlüssel“ von Oberin Erika Strobusch (Mitte), Oberin Ute Mühlenbeck (l.) und Oberschwester Magdalene Karden entgegen. Foto: Zabka

Schlüssel für Lehr- und Weiterbildungsstätte offiziell übergeben

Rauchende Uni-Köpfe lüften Geist im Grünen

Von GABY KOLLE

Studenten und Lehrende der Universität Dortmund können in Zukunft dem lärmenden Leben auf dem Campus für ein paar Tage den Rücken kehren und im Idyll abgeschiedenen Grüns den Geist lüften, um gleich wieder aufzutanken.

In reizvoller waldreicher Lage im Süden Wittens erwarb die UniDo eine Lehr- und Weiterbildungsstätte, einschließlich drei Hektar Park – Ort für Blockseminare, Klausurwochen, Tagungen, Workshops, Ausstellungen, Konzerte und Kongresse. Gestern wurde das ehemalige Rotkreuz-Schwesterheim „Haus Bommerholz“ offiziell mit symbolischer Schlüsselübergabe an die Universität weitergereicht. Damit ist die UniDo die erste Ruhrgebiets-Hochschule, die über eine solche Lehrstätte mit Über-

nachtungsmöglichkeit verfügt und auch auf diesem Gebiet mit den Traditions-Universitäten gleichzieht.

„Mit Haus Bommerholz wollen wir bewußt ein Gegengewicht schaffen zur Massen-Universität.“ sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling. „hier soll ununter anderem den Studenten Gelegenheit gegeben werden, in kleinen Gruppen so intensiv zu lernen und zu diskutieren, wie es im allgemeinen Studienbetrieb kaum noch möglich ist.“

Gerade mal ein halbes Jahr lag zwischen der Idee des Rektors und dem beherzten Zupacken. „Wir waren die besten Bewerber“, strahlte der Rektor selbstbewußt. Die Sicherung des attraktiven Objekts für die UniDo war das Verdienst vieler, dankte Müller-Böling. Allen voran nannte er die Gesellschaft der Freunde der Universität, die 1,5 Mio. Mark der insgesamt 2,6 Mio. für Erwerb und Umbau des Hauses übernommen hat – ihre bisher größte finanzielle Kraftanstrengung.

Den Rest trägt der Bund.

Einen Teil der Kosten wollen die Uni-Freunde durch Spenden aus der Wirtschaft aufbringen, was übrig bleibt, wird mit einer Hypothek gedeckt. „Es hilft uns ein 100-Mark-Schein, es hilft aber vor allem eine größere Summe“, sagte Josef Metzen, Geschäftsführer der Uni-Freunde an die Adresse der Dortmunder und Wittener Wirtschaft.

Die 2400 qm Nutzfläche des 1952 errichteten Hauses wird renoviert und umgebaut. Anfang 1992 sollen Seminar- und Arbeitsräume sowie 36 Wohn- und Schlafräume mit angemessenem Komfort eingerichtet sein, der zur Zeit etwas angestaubte Charme des Hauses aber erhalten bleiben.

Über einen alten, bestens gepflegten Bechstein-Flügel unter dem Dach kann sich die Uni als Zugabe freuen. Er paßte beim Auszug der DRK-Schwester nicht durch die Tür. Prorektor Prof. Dr. Bernd Gasch stimmte gestern darauf gleich das erste Freudenlied an.

RN
30.1.9.